

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 114 (1988)
Heft: 29

Illustration: Und dieses ist des Landvogts Will und Meinung [...]
Autor: Haitzinger, Horst

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Über den Wolken

VON GERD KARPE

Meine Damen und Herren, die Befreiung der Hobbyflieger von der Benzinsteuer wird von Nichtfliegern kopfschüttelnd, häufig sogar unter Unmutsäusserungen zur Kenntnis genommen. Hier bedarf es dringend ein paar klärender Worte.

Jene Steuerbefreiung ist nicht mehr und nicht weniger als gerecht. Bevor Sie protestieren, möchte ich Sie bitten, meine Argumente anzuhören, die allesamt für eine Benzinsteuerbefreiung der Flugzeugbesitzer sprechen.

Erstens: Die Kostenbelastung. Eine Privatmaschine kostet, wie Sie alle wissen,

meine Damen und Herren, das Mehrfache eines Mittelklassewagens. Schon der Erwerb des Flugscheins ist erheblich teurer als der Führerschein. Von den Unterhalts- und Wartungskosten einer Maschine ganz zu schweigen. Es ist, ehrlich gesagt, ein Stück sozialer Gerechtigkeit, den Flieger, der von allen Seiten zur Kasse gebeten wird, wenigstens von der Mineralölsteuer zu befreien.

Zweitens: Jedes Flugzeug am Himmel entlastet den Strassenverkehr. Flieger beanspruchen keinen Parkraum in den Innenstädten und verursachen keinen Stau auf der Autobahn. Abgesehen von der einen oder anderen Notlandung. Zum Glück bleibt das die Ausnahme. Stiegen alle Flieger auf das Auto um, verlängerten sich die Wartezeiten

für Autofahrer an Tankstellen, in Reparaturwerkstätten und an Waschstrassen beträchtlich.

Drittens: Die Minderung des Risikos. Während Piloten das Risiko eines Absturzes freiwillig in Kauf nehmen, vermindern sie gleichzeitig das Unfallrisiko auf unseren Strassen. Der Mensch im Flugzeug kann uns weder als Raser noch als Falschfahrer auf der Autobahn gefährlich werden. Schauen Sie zum Beweis dessen nur mal in die Unfall-Statistiken. Sie werden lange blättern müssen, ehe Sie auf die Notiz stossen: Flugzeug rammte Personenwagen.

Viertens: Fliegen entkrampft. Wer über den Wolken reist, ist entkrampfter und gelöster als der Mensch hinter dem Lenkrad. Flieger kennen keine Aggressionen, sie sind nicht darauf aus, den andern zu überholen oder ihm die Vorfahrt zu nehmen. Das ist von nicht zu unterschätzender Bedeutung für das gesellschaftliche Zusammenleben. Ohne die Flieger wäre die Zahl der notorischen Nörgler und Besserwisser noch grösser als sie ohnehin schon ist. Was wir brauchen, ist Entspannung – auch im gesellschaftlichen und sozialen Umfeld. Dazu leisten die Flieger einen dankenswerten Beitrag.

Wer so tief in die Tasche greift, um das Chaos auf den Strassen nicht noch zu vergrössern und dabei das Gemeinwohl nicht aus den Augen verliert, hat es wahrlich verdient, von der Benzinsteuer befreit zu werden. Lassen Sie mich mit einem Bonmot unseres Vorsitzenden schliessen. Wie sagte er in seiner launigen Rede anlässlich unseres Verbandstages mit scherzhaft erhobenem Zeigefinger? – «Kameraden, wer keine Benzinsteuer bezahlen will, der fliegt!»

*

Anmerkung der Redaktion: Dieses plausible Plädoyer für die Befreiung der Freizeit- und Hobbyflieger von Steuern auf Flugbenzin hat eingeschlagen. Der Deutsche Bundestag beschloss, dem stattzugeben. Dann aber kam postwendend die Wende der Wendepolitiker: Weil in der Basis von CDU, CSU und FDP gegen diesen Beschluss starke Opposition aufkam, wurde die Steuer auf Flugbenzin wieder eingeführt, gleichzeitig aber auch eine neue Steuer auf Erdgas. Diese Steuererträge sollen u.a. dazu beitragen, das Defizit der Bundesanstalt für Arbeit aus Beiträgen für Arbeitslosenunterstützungen zu decken.



Und dieses ist des Landvogts Will und Meinung:
Man soll ihn mit gebognem Knie und mit entblösstem Haupt verehren.
Verfallen ist mit Steuer und Reform dem Strauss, wer das Gebot verachtet.

frei nach F. Schiller